

AKTUELL

## Griefahn im Kompetenzteam

Der Hamburger Bürgermeisterkandidat für die SPD, Michael Naumann, hat Monika Griefahn in sein Kompetenzteam berufen. Sie wird ihn bis zur Wahl am 24. Februar in Umwelt- und Naturschutzfragen beraten.

Griefahn zeigte sich erfreut über diese Ehre: „Ich freue mich, ihn zu unterstützen, weil ich glaube, dass er ein Bürgermeister für Hamburg sein wird, der den Umweltschutz ernst nimmt.“ Die Abgeordnete sagte weiter: Auch für die Menschen in ihrem Wahlkreis sei wichtig, welche Umweltpolitik in Hamburg gemacht werde. Sie wolle die Chance nutzen, Weichen für eine zukunftsfähige Umweltpolitik mit zu stellen. Dazu gehöre auch, nach Hamburg zu tragen, welche Bedenken es in ihrem Wahlkreis zum Beispiel gegen eine neue Elbvertiefung gebe – einen Plan, den sie selbst ebenfalls mehr als kritisch sehe.

Zu Monika Griefahns Vorstellungen für eine gute Umweltpolitik in Hamburg gehören unter anderem ein Dachbegrünungsprogramm und eine Schwerpunktsetzung zugunsten erneuerbarer Energien. Ein Kohlekraftwerk Moorburg, wie vom derzeitigen Senat genehmigt, hält sie für überdimensioniert und rückwärtsgewandt.

# Neue Grenzen für Wahl 2009

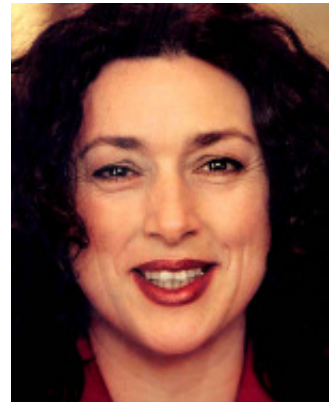
## Landkreise Harburg und SFA wieder getrennt

Im Januar hat der Bundestag einen Neuzuschnitt verschiedener Wahlkreise für die Bundestagswahl 2009 beschlossen. Auch der derzeitige Wahlkreis „Soltau-Fallingb. – Winsen/L.“ von Monika Griefahn ist betroffen. Es wird wieder einen Wahlkreis Harburg geben, den Wahlkreis 37, der sich mit den Grenzen des Landkreises Harburg deckt, und einen Wahlkreis, der den Landkreis SFA und Teile des Landkreises Rotenburg umfasst.

### LACHENDES UND WEINENDES AUGE

Monika Griefahn sieht diese Entscheidung mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Ein bisschen wächst ja nun wieder zusammen, was zusammen gehört. Es war nicht glücklich, einzelne Kommunen der Landkreise Harburg und SFA aus dem Wahlkreis herauszutrennen“, meint die Abgeordnete, die das Direktmandat für den Wahlkreis im derzeitigen Zuschnitt errungen hat. „Auf der anderen Seite war die Zusammenarbeit auch mit den Bürgerinnen und

Bürgern sowie den SPD-Kollegen im Landkreis Soltau-Fallingb. sehr gut.“ Nötig geworden ist die erneute Teilung des derzeitigen Wahlkreises durch die unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung in verschiedenen Bundesländern. Die Bevölkerungszahl in den Bundestagswahlkreisen soll in allen Ländern ungefähr gleich groß sein, damit die Stimmrechtsgleichheit gewahrt bleibt. Für den einzelnen Wahlkreis bedeutet das: Ab 15 Prozent Abweichung vom Bevölkerungsdurchschnitt aller Wahlkreise sollte, ab 25 Prozent muss ein Wahlkreis neu gebildet werden. Im gegenwärtigen Wahlkreis von Monika Griefahn weicht die Bevölkerungszahl inzwischen um +23,1 Prozent vom Durchschnitt aller Wahlkreise ab. Der Landkreis SFA wird auch wieder als ganzer Landkreis mit Teilen des Landkreises Rotenburg zusammengehen. Die SPD-Politikerin unterstützt die Änderungen schweren Herzens. Im Landkreis Soltau-Fallingb. seien durch die Arbeit in den vergangenen Jahren viele Freundschaften und Bekanntschaften entstanden. „Die werden mir im Falle einer Wiederwahl sicherlich fehlen“, sagt sie. Und weiter: „Aber die neue - alte Grenzziehung entlang gewachsener Strukturen, die macht schon Sinn.“ Für sie steht fest, dass sie sich trotzdem genauso intensiv um die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Wahlkreis kümmern wird wie bisher. Das gelte von Hollenstedt im Nordwesten bis Schwarmstedt und Lindwedel im Süden und für alle Orte dazwischen. „Die Menschen haben mir mit ihrem Direktmandat ihr besonderes Vertrauen ausgesprochen. Das werde ich nicht enttäuschen.“



Liebe Leserinnen und Leser, sind Sie gut ins neue Jahr gekommen? So neu ist es schon gar nicht mehr – und durch die Landtagswahlen in Niedersachsen und besonders in Hessen ging es politisch gleich recht hoch her. In Hamburg ist das Rennen noch nicht entschieden – und wie Sie auf dieser Seite sehen können, wirke ich dort im Wahlkampf mit. Sie sehen aber im Verlaufe des Infobriefes, dass ich meinen Wahlkreis deswegen nicht vernachlässige. Ich hoffe, auch in diesem Infobrief ist Interessantes für Sie dabei. Viel Spaß beim Lesen! Ihre

*Monika Griefahn*

### AUS DEM INHALT

## Seite 2

### Neujahrsempfang

Hochrangiger Polit-Besuch beim Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Landkreis Harburg: Finanzminister Peer Steinbrück kam zu einem Vortrag – und mischte sich danach gut gelaunt unter die Gäste.

### AUS DEM INHALT

## Seite 4

### Austauschschüler

Traditionell lädt Monika Griefahn PPP-Austauschschüler und ihre Gastfamilien zum Kaffee zu sich nach Hause ein. Im Januar war Ben Reusser zu Gast, der ein Jahr bei Familie Behrens in Hittfeld wohnte.



SPD-Bürgermeisterkandidat Michael Naumann holte Monika Griefahn in sein Hamburger Kompetenzteam.



# Peer war da

## Finanzminister beim SPD-Neujahrsempfang

Peer Steinbrück war gut gelaunt und hatte Zeit mitgebracht: Nach einer pointierten Rede beim Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Landkreis Harburg in Handstedt mischte der Finanzminister sich unters Volk, beantwortete Fragen und ließ sich fotografieren. Der „Mann des Geldes“, wie ihn der Unterbezirksvorsitzende Klaus-Dieter Feindt angekündigt hatte, gab sich als Typ zum Anfassen.

Es gebe genau drei zentrale Punkte, die für Deutschlands Zukunft von entscheidender Bedeutung seien, sagte Steinbrück: „Bildung, Bildung, Bildung“. Er machte deutlich, dass Deutschland sein Wohlstandsniveau angesichts von Globalisierung und wirtschaftlichem Aufbruch in vielen Schwellenländern nur werde halten können, wenn es verstärkt auf eine moderne Bildungspolitik setze.

Durch den derzeitigen wirtschaftlichen Aufschwung und die Weichenstellungen durch die Agenda 2010 hätten 1,6 Millionen Menschen seit 2005 Arbeit gefunden. Die Arbeitnehmer hätten dafür sogar einen Rückgang der Nettoeinkommen hingenommen. Deshalb wolle die SPD nun, dass der Aufschwung bei allen ankomme. Wirtschaftliche Dynamik sei kein Selbstzweck, sondern müsse den Menschen zugute kommen. Sie sichere staatliche Handlungsfähigkeit für das, was den Sozialdemokraten wichtig sei: den gesellschaftlichen Wohlstand gerecht verteilen, mehr in Bildung investieren, die großen Lebensrisiken durch ein funktionierendes Sozialsystem absichern. Das Geld dafür müsse aber auch erwirtschaftet werden, mahnte der Finanzminister, immer beide Seiten im Blick zu behalten.



Neugierig präsentierte sich der Minister: Was mag in dem Präsentkorb wohl so alles zu finden sein? Heide-Spezialitäten!

# Europäische Union als Chance sehen

## Dr. Eva Högl aus dem Sozialministerium sprach beim SPD-Neujahrsempfang im Landkreis SFA

Der Neujahrsempfang des SPD-Unterbezirks Soltau-Fallingb. bot wieder eine gute Gelegenheit für die SPD, mit den Repräsentanten des öffentlichen Lebens

im Landkreis ins Gespräch zu kommen. Die Wichtigkeit des Dialogs hoben auch der Landtagsabgeordnete Dieter Möhrmann und der Landtagskandidat Björn Gehrs

hervor. Der Unterbezirksvorsitzende Lars Klingbeil freute sich über die gute Resonanz auf die Einladung der SPD. Bei diesem Termin kurz vor der Landtagswahl war Dr. Eva Högl zu Gast, Referatsleiterin Europa im Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Mitglied im Niedersachsen-Team von Wolfgang Jüttner. Sie ging auf Entwicklungen in der Region ein und verdeutlichte den Einfluss der EU auf die Regionalentwicklung. Als wichtige Beispiele nannte sie die Strukturfonds, die Umweltgesetzgebung und das Vergaberecht. Sie warb darum, die EU als Chance zu sehen. Wichtig sei der SPD die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Europa, hob Dr. Eva Högl hervor. Monika Griefahn

ging in ihrem Grußwort auf die Wahlkreisneueinteilung ein (siehe S. 1). Sie bedauerte, dass der Landkreis SFA ab der neuen Wahlperiode nicht mehr zu ihrem Wahlkreis gehören werde. „Ich hoffe aber, dass ich danach noch zu den Neujahrsempfängen eingeladen werde.“ Humorvoll griff sie eine Überschrift aus der Landkreispresse auf, in der es über sie und ihren CDU-Kollegen hieß „Beide Platzhirsche räumen das Feld zur Wahl 2009“. Der Platzhirsch träfe auf sie nicht zu, schmunzelte sie, denn es sei schon biologisch nicht möglich. Diese Bezeichnung sei aber auch für ihren Konkurrenten nicht korrekt, denn er sei kein Platzhirsch, sondern nur über Listenplatz in den Bundestag gelangt.



Gemeinsam mit den anderen Gästen hörte Monika Griefahn den Ausführungen von Dr. Eva Högl aufmerksam zu.





# 27 Werke weiter

Monika Griefahn wählt wieder für Filmpreis aus

Monika Griefahn war in diesem Jahr zum dritten Mal in der Vorauswahl-Jury zum Deutschen Filmpreis. Dieses Gremium empfahl der Deutschen Filmakademie insgesamt 27 Streifen für verschiedene Kategorien, die dann die Chance haben, die begehrte Auszeichnung zu bekommen. Griefahns Urteil über die Qualität des Filmjahrgangs 2007/2008 fiel verhalten aus. Und auch insgesamt zeichnete sich bei der Vorauswahl bei einer enormen Vielfalt der deutschen Film-

landschaft kein eindeutiger Favorit ab. Eine besondere Erwähnung im Rahmen der Vorauswahl zum Deutschen Filmpreis 2008 wurde dem Schauspieler-Ensemble des Filmes „Shoppen“ von Ralf Westhoff zuteil: Die 18 Darsteller in dem Streifen haben laut den Mitgliedern der Vorauswahl-Jury eindrucksvoll und gekonnt die hohe Kunst des Ensemble-Spiels vorgeführt. Jetzt läuft das Rennen um die begehrten Lola-Statuen auf Hochtouren, und die rund 1000 Filmakademie-Mit-



Monika Griefahn und Produzent Hans W. Geißendörfer.

glieder sind an der Reihe, bevor am 25. April die Preisträger des Deutschen Filmpreises im Rahmen einer Preisverleihungsgala im Palais am Funkturm Berlin bekannt gegeben werden können.

Nach der Vorauswahl sind noch 27 Filme in den Kategorien „Bester Spielfilm“, „Bester Kinder- und Jugendfilm“ und „Bester Dokumentarfilm“ sowie 159 Künstler mit Einzelleistungen in weiteren 12 Kategorien dabei.

# AG 60+ befürwortet Mindestlohn bei Post

Auch Senioren sollten für einen Mindestlohn sein – Renten- und Lohnniveau ist gekoppelt



Monika Griefahn und Ulf Alsgruth.

Die Einladung der AG 60+ im Landkreis Harburg ins Dorfhäuschen Maschen hat Monika Griefahn gerne angenommen. Schließlich verspricht das Treffen traditionell leckere selbstgebackenen Kuchen und angeregte politische Diskussionen. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand das Thema Mindestlohn. Zu der Einigung mit der Union beim Mindestlohn für Postdienstleister sagte die Abgeordnete: „Wir können uns vom Unternehmen PIN nicht ins Bockshorn jagen lassen. Günstiger anbie-

ten auf Kosten der Löhne ist nicht zukunftsweisend. Wenn die PIN dadurch mehr Aufträge bekommt, verlieren die Briefträger der Post ihre Arbeit.“ Die Sozialdemokraten wiesen außerdem darauf hin, dass die PIN wirtschaftlich ohnehin nicht gesund gewesen sei. Wichtig war ihnen, dass die Mindestlöhne auch Auswirkungen auf das Rentenniveau hätten, weil das an die Entwicklung der Löhne gekoppelt sei. Somit müssten auch Senioren für einen Mindestlohn kämpfen, wollten sie ihre Rente sichern.

# Achtung – fertig – los

Startschuss für Ausbau der Heidebahn gefallen

Am 17. Dezember 2007 war es so weit: der Vertrag für den Ausbau des ersten Teilschnitts der Heidebahn-Strecke zwischen Bennemühlen und Walsrode wurde unterzeichnet. – Endlich! Auch Monika Griefahn hatte sich vehement auf vielen Ebenen für den zeitnahen Ausbau der Heidebahn eingesetzt. Für den 36 Kilometer langen Streckenabschnitt

investieren Landesnahverkehrsgesellschaft, die Bahn und das Land Niedersachsen 26,4 Millionen Euro. Nun warten alle auf die Realisierung der Abschnitte II zwischen Walsrode und Soltau sowie III zwischen Soltau und Buchholz. Minister Walter Hirche versprach, dass auch die anderen beiden Abschnitte gebaut werden. Den Zeitpunkt allerdings ließ er offen.

# Preisträger stellt sich persönlich vor

Christopher Weeramantry erhielt 2007 den alternativen Nobelpreis, nun war er im Rahmen der Europa-Tour der Preisträger bei Justizministerin Brigitte Zypries zu Gast. Monika Griefahn, Vize-Präsidentin des Alternativen Nobelpreises, freute sich über das persönliche Treffen. Weeramantry, ehemaliger Richter am internationalen Gerichtshof, setzt sich für Menschenrechte und eine atomwaffenfreie Welt ein.



Monika Griefahn, Judge Weeramantry und Brigitte Zypries.



# Austauschschüler mit Muckis

Monika Griefahn traf sich mit PPP-Teilnehmer Ben Reusser und dessen Gastfamilie

Wenn sich ein Austauschschüler aus dem Parlamentarischen Patenschaftsprogramm (PPP) zwischen Bundestag und US-Kongress in ihrem Wahlkreis aufhält, bekommt er mit seiner Gastfamilie von Monika Griefahn traditionell eine Einladung zum Kaffee. So versammelte die Abgeordnete Anfang Januar den US-Amerikaner Ben Reusser und seine Gastfamilie um ihren Esstisch. Bens Aufenthalt bei den Behrens sollte eigentlich nur für die Dauer eines Sprachkurses währen. Als sich der 17-Jährige aus Fort Wayne im US-Bundesstaat Indiana

später bei seiner eigentlichen Gastfamilie in Nordrhein-Westfalen nicht wohl fühlte, kehrte er nach Hittfeld zurück. Dort lebt Ben jetzt mit vier Gastgeschwistern zusammen. Er geht zum Gymnasium, spricht inzwischen recht gut Deutsch und hat sich ein Hobby gesucht: Gewichtheben. Wer auch Interesse daran hat, einen Gastschüler aufzunehmen, kann sich an Griefahns Bürgerbüro wenden (siehe Impressum). Von dort aus werden die Adressen an das PPP und beteiligte Austauschorganisationen weitergeleitet.



Kulturaustausch: (v.l.) Laurel Behrens, Monika Griefahn, Ben Reusser und Jörn Behrens. Vorne Valeria und Chris Behrens.

## AKTUELL

### NPD taucht in Meckelfeld auf

Als die NPD auf einen nicht politisch motivierten Überfall von Südländern auf Deutsche in Meckelfeld mit einer Kundgebung am 20. Januar reagierte, wurde die Frage nach dem Umgang mit den ungebeten Gästen heiß diskutiert. Nachdem die Meckelfelder Ratsfraktionen dazu aufgerufen hatten, die Rechts-Kundgebung zu ignorieren, hatte sich der „Aktionskreis Gesicht zeigen!“ entschieden, diesen Aufruf zu akzeptieren. Gemeinsam mit dem Präventionsrat Seevetal lud er im Nachgang zu einer Diskussion ein. Anwesende sagten, ihnen sei durch den Aufruf die Chance genommen worden, Gesicht zu zeigen. Auch sei es schwierig gewesen, Jugendlichen das Vorgehen verständlich zu machen. Seevetals Bürgermeister Günter Schwarz betonte, dass der Aufruf als Reaktion für dieses eine Mal gegolten habe und nicht als Grundsatzstrategie verstanden werden dürfe. Er hoffe aber, dass die NPD nicht noch einmal nach Meckelfeld komme.

## Weniger Vorurteile

### Positives Bild auswärtiger Kulturpolitik in Kairo

Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Unterausschusses Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik war Monika Griefahn Ende vergangenen Jahres in Kairo, um sich ein Bild von der deutschen auswärtigen Kulturpolitik in der Region Nordafrika, Nahost und Mittelost zu verschaffen. Die Reise war so terminiert, dass sich aufgrund verschiedener anderer Veranstaltungen zahlreiche wichtige Gesprächspartner in Kairo aufhielten.



Monika Griefahn im Gespräch mit Schülern in einer Schule in Kairo.

Die Ausschussmitglieder trafen unter anderem mit den Leitern der drei wichtigsten deutschen Schulen in Ägypten, Pfarrern christlicher Kirchen im Land und Vertretern ausgewählter Goethe-Institute zusammen. Griefahn nahm außerdem unter anderem bei der Einweihung des Campus-Radios teil, das von der Deutschen Welle an der „German University of Cairo“ eingerichtet worden ist.

Gerne sucht Monika Griefahn im Ausland auch das Gespräch mit Schülern. So diskutierte sie in der Deutschen Evangelischen Oberschule mit Jugendlichen. Dort wird kooperativer Religionsunterricht praktiziert – Muslime, Kopten und Christen lernen gemeinsam. Ein Schüler bestätigte in dem Gespräch, dass er dadurch Vorurteile abgebaut habe. Griefahn: „Damit zeigt sich, wie wichtig kultureller Dialog ist.“

## AKTUELL

### Leukämie an Kernkraftwerken

Im Zusammenhang mit der Kikk-Studie, die einen Zusammenhang zwischen der Nähe von Atomkraftwerken und Leukämieerkrankungen bei Kindern festgestellt hat, sprach Monika Griefahn in einer Aktuellen Stunde des Bundestages. Sie war schon als Umweltministerin in Niedersachsen mit der Häufung der Kinderkrebsfälle am AKW Krümmel befasst. Die Studie bestätige den Verdacht von Krümmel auch für die anderen Atommeiler und sei sehr verdienstvoll. Auch wenn über die genaue Kausalität gestritten würde, sei die Untersuchung für sie ein deutliches Signal. „Wir als Politiker mit einer Verantwortung für Gesellschaft und Gesundheit können doch nicht sagen: Solange eine Kausalität von Atomkraftwerken und Leukämie nicht bewiesen ist, machen wir weiter wie bisher. Wir müsse doch sagen: Solange die Möglichkeit besteht, dass es da einen Zusammenhang gibt, müssen wir uns von dieser Technologie verabschieden“, sagte sie.





**OTG wurde 100:** Die Einladung der Ostfriesischen Tee Gesellschaft Laurens Spethmann GmbH & Co. KG zur Feier des 100-jährigen Bestehens hat Monika Griefahn (hier mit Prof. Dr.-Ing. Christian Nedeß) gerne angenommen. Denn Laurens Spethmann ist nicht nur Unternehmer, sondern Unternehmer mit Herz. Unter anderem fördert er mit der Laurens Spethmann Stiftung Kinder- und Jugendprojekte, Projekte der Altenhilfe und mehr.



**Bürgersolkraftwerke Rosengarten:** Auf dem Dach des Gemeindehauses der Thomas-Kirche in Klecken wird gearbeitet: Dort wurden die ersten Solarmodule der Genossenschaft „Bürgersolkraftwerke Rosengarten“ installiert und sollen nun ordentlich Strom erzeugen. Monika Griefahn, die Mitglied im Aufsichtsrat und Anteilseignerin ist, freut sich, dass immer mehr Bürger regenerativen Energien eine Chance geben.

## KURZ GEMELDET

### Sichtbares Zeichen

Die deutsch-polnischen Verständigung ist durch den Regierungswechsel in Polen besser geworden. Das „Sichtbare Zeichen“ soll als eine Dauerausstellung auf der Grundlage der Ausstellung „Flucht, Vertreibung, Integration“, die das Bonner Haus der Geschichte konzipiert hat, realisiert werden. Diese soll als unselbständige Stiftung unter dem Dach des Deutschen Historischen Museums laufen.

## AKTUELL

### Müllstau und Mindestlohn

Im Landkreis Harburg hat zum Jahreswechsel der Müllentsorger gewechselt – und prompt klappte die Abfuhr nicht. Für Monika Griefahn Anlass, auf ein Problem in der Müllbranche hinzuweisen. Immer öfter versuchen dort nicht tarifgebundene Wettbewerber mit Dumpinglöhnen auf den Markt zu drängen. Die tarifgebundenen Unternehmen zögen bei Auftragsvergaben den Kürzeren.

„Darunter leiden die Beschäftigten, sinken Service und Qualität der Dienstleistung.“ Für Monika Griefahn und die SPD steht schon lange fest: „Ein Mindestlohn ist nicht nur in der Abfallbranche längst überfällig. Es darf kein Privileg sein, ein sozialversicherungspflichtiges, ausreichendes Einkommen zu haben. In einer solidarischen und sozial gerechten Gesellschaft muss das normal sein.“



Mit Dr. Dietmar Woidke, Umweltminister Brandenburg (l.) und Regisseur Florian Opitz.

### Ökofilmtour

Kultur und Umwelt – beim Brandenburger „Ökofilm“, dem Festival des Umwelt- und Naturfilms, sind die beiden Themengebiete, mit denen Monika Griefahn sich seit Jahrzehnten intensiv beschäftigt, vereint. Bevor eine Fachjury die Filme zur Auszeichnung vorschlägt, werden sie an verschiedenen Orten mit Experten besprochen oder per Votum für den Publikumspreis ausgewählt. Bei der Eröffnung diskutierte Monika Griefahn unter anderem mit Filmemacher Florian Opitz über „Der große Ausverkauf“. Die SPD-Parlamentarierin ist Vorsitzende der fünfköpfigen Jury, die die Besten aus vier Kategorien auswählen wird: beste journalistische Leistung, bester Kinder- und Jugendfilm, beste künstlerische Leistung und bester Naturfilm.



### KGS rockte gegen Rassismus

Als Schemherrin des Projekts „Schule ohne Rassismus“ der KGS Schneverdingen begleitete Monika Griefahn ein Rock-Konzert an der KGS durch ein Grußwort. Sie würdigte, dass in Schneverdingen, auch durch die Initiative der Schule, der Kampf gegen Rechtsextremisten inzwischen ernster genommen werde. Auch freute sie sich, dass Schulleitung und Lehrer hinter den Aktionen der Schüler stünden – denn nur so könnten Veranstaltungen wie das Rockkonzert ermöglicht werden. Das Foto zeigt die Band „Klutz“.





# Landrat im Gespräch

Zahlreiche Themen beim Treffen mit Joachim Bordt angesprochen

Zu einem informellen Meinungsaustausch war Monika Griefahn jetzt bei Joachim Bordt, Landrat des Landkreises Harburg, zu Gast. Im Vordergrund des Gesprächs standen Themen, die sowohl die Bundespolitik als auch die kommunale Ebene und insbesondere den Landkreis Harburg betreffen. Dazu gehörten Kinderbetreuung und Schaffung von neuen Krippenplätzen, das Thema „Senioren und demografischer Wandel“ sowie die Arbeit der ARGEn, die die Empfänger von Arbeitslosengeld II betreuen. Monika Griefahn wies auch auf die Bundesmittel für Breitband-



Monika Griefahn mit Landrat Joachim Bordt.

Projekte in der Fläche hin, die von den Ländern kofinanzieren sind, und erwähnte entsprechende Initiativen der Koalitionsfraktionen für eine bessere Breitbandversorgung auf dem Land. Zur Sprache kamen darüber hinaus diverse den Landkreis berührende Verkehrsprojekte. Ein wichtiges Thema aus Sicht des Landkreises ist die EU-Strukturförderung und die Projekte, die mit EU-Mitteln umgesetzt werden sollen. Dies betrifft auch, aber nicht nur den Tourismus. Die beiden Gesprächspartner schnitten weitere Themen an und vereinbarten, den Austausch fortzusetzen.



Mit Thomas Effenberger ...

## Kreativer Unternehmer

Sein Betrieb liegt mitten in einem Wohngebiet in Hamburg, die Parkplatzsuche für seine Lieferwagen ist tagtäglich wieder eine Herausforderung. Genau wie dabei, findet Thomas Effenberger, Hamburgs bekanntester Vollkornbäcker, auch in seinem Betrieb immer kreative Lösungen. Der Unternehmer empfing Monika Griefahn, die sich im Rahmen ihrer Kompetenzteam-Tätigkeit (s. S. 1) derzeit innovative Firmen in der Hansestadt anschaut.

Effenberger schreibt Ressourcenschutz groß. Er hat das Müllaufkommen erheblich gesenkt und setzt Energie effizient ein. Derzeit tüftelt er daran, wie er durch die Abwärme der Backöfen die Wohnbereiche des Gebäudes zu 100 Prozent mit eigener Wärme versorgen kann. Nach Griefahns Eindruck wird der Biobäcker noch etliche gute Ideen in die Tat umsetzen. Sie freut sich über so viel frischen Unternehmergeist. „Geht nicht, gibt es bei Effenberger nicht“, meint sie.



... in der Vollkornbäckerei.

## Medienstrategien

Monika Griefahn moderierte FES-Veranstaltung

Als Moderatorin war Monika Griefahn bei einer Diskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung gefragt. Das Thema: „Internationale Konkurrenz – Strategien der Auslandssender im digitalen Zeitalter“. Zu Gast waren Journalisten und andere Vertreter von den Sendern Al Jazeera London, der Deutschen Welle sowie des chinesischen, französischen und russischen Fernsehens. Dabei ist das Thema, durch das Monika Griefahn nicht nur die Podiumsteilnehmer, sondern auch Hörer und

Fragesteller aus einem Internet-Live-Stream navigierte, lebensnäher als es zunächst den Anschein hat. Denn es wirft die Frage nach der Nutzung der neuen Medien auf und beobachtet, dass die Auslandssender mit der wachsenden Vernetzung und Globalisierung immer mehr in Konkurrenz miteinander treten – journalistisch, ökonomisch und kulturell. Welche Strategien sie in welchen Kulturkreisen verfolgen, war ebenfalls Gegenstand der Diskussion.



Monika Griefahn (M.) moderierte die Podiumsdiskussion.

### ANSPRECHPARTNER

Büro Berlin: Anke Giebelmeyer, Felix Falk, Renate Mantzke  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
E-Mail: monika.griefahn@bundestag.de  
Tel.: 030 / 2277-2425

Für Soltau-Fallingb. Gunda Ströbele  
Uppen Drohm 19  
29643 Neuenkirchen  
E-Mail: sfa@monika-griefahn.de  
Tel.: 05195 / 5050

Für den Landkreis Harburg: Bürgerbüro Winsen  
Matthias Westermann  
Brauhausstraße 1  
21423 Winsen  
E-Mail: monika.griefahn@wk.bundestag.de  
Tel.: 04171 / 780171

Für den Infobrief: Petra Reinken  
Tel.: 05197 / 99 97 98

**AUSFÜHRLICH FINDEN SIE DIE TEXTE UND JEDE MENGE WEITERE INFORMATIONEN IM INTERNET UNTER WWW.MONIKA-GRIEFAHN.DE**





## Immer ein Ohr für junge Leute

In den vergangenen Wochen und Monaten waren so viele Schulklassen bei Monika Griefahn zu Gast, dass der Platz nicht ausreicht, um sie alle zu zeigen. In den Gesprächen geht es teils um ganz konkrete aktuelle Fragen oder um das Leben als Abgeordnete, teils aber auch um politiktheoretische Fragen. In einem Gespräch zum Beispiel erklärte Monika Griefahn, dass Ihre Themenschwerpunkte Kultur und Umwelt gar nicht so weit auseinander liegen wie vielleicht zu vermuten. Denn in beiden Bereichen sei Vielfalt das A und O für gutes Zusammenleben und Funkzionieren (weiter geht's unten).



Kuschhändchen für den Fotografen gab's von Schülerinnen der Haupt- und Realschule Nenndorf.



Die Gruppe von Neuntklässlern der Realschule am Kattenberge war so groß, dass nicht alle Schüler auf ein Bild passten.



Monika Griefahn inmitten von Schülern des Gymnasiums Soltau, die den Deutschen Bundestag besuchten.



Politik hautnah: Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 13 des Gymnasiums Meckelfeld.

Die Fotos zeigen (oben ) eine 10. Klasse der Haupt- und Realschule Nenndorf, (links) Schüler aus dem 13. Jahrgang des Gymnasiums Meckelfeld und (Mitte, l.) des 9. Jahrgangs der Realschule am Kattenberge in Buchholz sowie (Mitte r.) Schüler aus dem 12. Jahrgang des Gymnasiums Soltau. Auch französische Jugendliche waren Ende vergangenen Jahres zu Gast: Jungen und Mädchen aus dem Gymnasium Tostedt und der französischen Partnerschule Collège de Morlaàs besuchten Griefahn an ihrem Berliner Arbeitsplatz.